

Ein Lob der Lebensqualität

Borgfelder Forum bewertet Auftakt eines neuen Bürgerdialogs als positiv

Borgfeld. Die Auftaktveranstaltung „Auf ein Wort“ des Borgfelder Forums am vergangenen Samstag (9. 11.) war aus der Sicht der Bürgerinitiative ein Erfolg. Obwohl sich bei dem nebelig-kalten Wetter der Betrieb auf dem Wochenmarkt in Grenzen hielt, kamen über 20 Borgfelderinnen und Borgfelder an den runden Stehtisch vor dem Rewe-Supermarkt in Ortsmitte, um Ideen und Vorschläge für den Stadtteil zu äußern – öfters zwar mit einem kritischen Unterton, fast immer jedoch verbunden mit dem Hinweis auf die gute Lebensqualität in Borgfeld.

Erstaunlich war zugleich, dass Anregungen und Kritik zumeist auf konkrete Verbesserungsvorschläge und -wünsche hinausliefen. Zum Beispiel wurde angeregt, anstelle der Ampel an der Borgfelder Heerstraße gegenüber der Dorflinde einen Zebrastreifen in Höhe der Kaisen-Apotheke anzulegen, um ein sicheres Überqueren der Borgfelder Heerstraße zu ermöglichen. Auch wenn bei einer Straße mit Tempo 30 Zebrastreifen nicht vorgesehen sind, ist der Vorschlag eine Überlegung wert.

Wie notwendig und überfällig gerade an dieser Stelle Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation sind, zeigte an diesem Vormittag das Beispiel eines Kindes, das mit seinem Fahrrad beim Überqueren der Borgfelder Heerstraße seinen Helm verlor, sodass ein Pkw-Fahrer eine Vollbremsung machen musste, um den Helm nicht zu überfahren, während das Kind sich auf dem Bürgersteig in Sicherheit brachte.

Ein Anwohner der Bekassinenstraße, nach eigenen Angaben passionierter Radfahrer, beklagte sich über die vielen parkenden Fahrzeuge. Wenn er mit dem Rad von seiner Einfahrt auf die Straße fahren wolle, sehe er nur „Blech“, also dicht an dicht parkende Autos, die ihm die Sicht versperrten. Manche Anwohner besäßen gleich zwei SUV, die man nicht übersehen könne.

Der Mann meinte, die Probleme in seinem Wohngebiet, also außerhalb des Ortskerns, würden entweder schlicht übersehen oder nur am Rande wahrgenommen. Als Beispiel nannte er die Aufstockung eines Flachbaues an der Bekassinenstraße, für die der Bausenator eigens eine Genehmigung erteilt habe, obwohl der Bauungsplan nur Flachbauten vorschreibe. Der Beirat Borgfeld habe diese Entscheidung der Behörde „durchgewunken“, bis er seinen Fehler einsah und sich entschuldigte. Aber da war es schon zu spät, denn die Aufstockung war bereits passiert.

Für Rollstuhlfahrer sind die Fußwege in Borgfeld offenkundig ein gefährliches Pflaster. Nacheinander kamen zwei ältere Damen mit ihren Rollatoren an den runden Stehtisch, um sich über die vielen Hindernisse zu beschweren. Eine der beiden berichtete, wegen der vielen Unebenheiten auf den Fußwegen sei es nicht mehr möglich, etwa das Ortsamt oder die Kirche zu erreichen. An manchen Stellen seien die Gehwege in einem katastrophalen Zustand. An Kreuzungen und Auffahrten müssten dringend Bordsteinkanten abgesenkt, d. h. stattdessen Schwellen verlegt werden. Zwingend notwendig sei zudem nicht nur für Rollstuhlfahrer eine Verkehrsberuhigung.

Für Radfahrer ist die Situation ähnlich schwierig. Eine Borgfelderin sagte: „Ich habe Angst, wenn ich mit dem Fahrrad auf der Borgfelder Heerstraße unterwegs bin.“ Sie weiche dann auf den Fußweg aus. Generell müssten die Radwege farblich markiert werden, um mehr Abstand zum Autoverkehr zu bekommen.

Durch die Verlegung von Glasfaserkabeln habe der Zustand der Bürgersteige an manchen Stellen noch weiter gelitten, weil die Gehwege nicht ordentlich wieder instandgesetzt würden, hieß es weiter. Das Buddeln der Glasfaser-Bautrupps zog weitere Kritik auf sich; an manchen Tagen würden die Arbeiten ohne ersichtlichen Grund unterbrochen. Anwohner könnten dann ihre Häuser kaum verlassen, weil Baumaschinen und aufgerissene Pflaster den Weg versperrten.

Beklagt wurde in den Gesprächen mehrfach die Schließung des Fachgeschäfts Expert-Kohle, ferner die fehlende Poststelle. Die Deutsche Bundespost komme ihrer Verpflichtung nicht nach, im Zuge der Schließung der Poststelle im Papiergeschäft Lindemann für Ersatz zu sorgen.

Von den Plänen zur Umgestaltung des Viohl-Baumarkt-Geländes versprechen sich mehrere Teilnehmer am runden Stehtisch eine Verbesserung der Lage in Ortsmitte, nicht zuletzt durch den Bau von Altenwohnungen und die dort geplante Drogerie.

Weitere Anliegen und Vorschläge Eine etwa elfjährige Schülerin verlangte mutig und entschieden, der Jugendtreffpunkt „Freizi“ müsse erhalten bleiben. Ein älterer Herr schlug vor, die Dächer der Supermärkte Rewe und Netto zu begrünen, um die CO₂-Bilanz zu verbessern; ferner die Forderung nach einem Parkverbot vor der Kreuzung gegenüber „Aleco“. Das Gleiche, also Parkverbot, vor der Bäckerei „Ruchel“.

Eine Reihe von Anregungen gab es für ältere Menschen in Borgfeld: Senioren sollten im Ortskern eine Gelegenheit bekommen, sich regelmäßig zu treffen und auszutauschen. Bezahlbarer Wohnraum für ältere Menschen in Borgfeld lautet eine Forderung. Wohnmodelle für ein Zusammenleben von Jung und Alt unter

einem Dach – auch diese Idee ist keineswegs neu, wartet allerdings immer noch auf eine Realisierung, wie in einem weiteren Gespräch gesagt wurde.

Bemängelt wurde schließlich das Fehlen eines Bürgerhauses in Borgfeld, für das sich das Borgfelder Forum seit langem einsetzt, das allerdings bis jetzt nur als „Virtuelles Bürgerhaus“ im Netz und auf Papier als gemeinsamer Veranstaltungskalender aller Vereine, Institutionen und Stiftungen in Borgfeld existiert.

Fast alle Besucherinnen und Besucher am runden Stehtisch beließen es nicht bei punktueller Kritik und einzelnen Verbesserungsvorschlägen, sondern antworteten auf die Frage, was ihnen an Borgfeld gefalle und was positiv zu bewerten sei, fast unisono, die Lebensqualität in Borgfeld sei beachtlich. Auch das Verhältnis zu Nachbarn wurde lobend erwähnt. „Wir leben wie im Dorf und sind gleichzeitig in der Stadt,“ sagte einer, „das gibt es sonst nur selten.“

Das Borgfelder Forum, das „Auf ein Wort“ zum ersten Mal veranstaltete, wird die Gespräche auswerten und überlegen, welche der geäußerten Vorschläge weiterverfolgt und an die jeweils zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Der Auftakt sei gelungen, hieß es, und mache Mut, das Gesprächsformat fortzusetzen. Das bedeutet, die Bürgerinitiative bittet demnächst wieder „Auf ein Wort“ an einem Markt-Samstag in Ortsmitte, möglicherweise zu einem bestimmten Thema, was nicht ausschließt, dass auch andere Fragen behandelt werden.